



Demokratie will gelernt sein: die Schulklasse zu Besuch in Aarau.

Einblick erhalten in den Grossen Rat

Die dritte Sekundarklasse von Klassenlehrer Georg Kunkel der Kreisschule Regio Laufenburg durfte am Dienstag den Grossen Rat besuchen.

GANSINGEN (ua) – Mit von der Partie waren Landammann Markus Dieth, Grossrat René Huber, Karin Brenner, Eva Vögli vom Parlamentsdienst und Fahrer Sepp Ernst. Demokratie leben ist eine Kompetenz, die gelernt sein will. Ob Junge für den Klimaschutz streiken oder nicht: Wichtig ist, dass die jungen Menschen die Kompetenzen haben, sich in politischen Fragen mit einer eigenen Meinung zu positionieren. Eines der Ziele des Aargauer Lehrplanes ist es, junge Menschen mit einem Rucksack voller Wissen und Fähigkeiten auszustatten, damit sie sich in die schweizerische Demokratie einbringen können. Zusätzlich zu Grundlagenwissen sollen Schülerinnen und Schüler politische Prozesse kennen sowie über Möglichkeiten verfügen, ihre eigenen Interessen in einen Diskurs einzubringen. Die Jungen müssen fähig sein, Gestaltungsspielraum zu erkennen.

Kompetenzen durch politische Bildung

Politische Bildung vermittelt den Jungen die Kompetenzen, eigene Urteile zu fällen und sich in politischen Sachfragen zu orientieren. Diese Orientierung kann bei einem Jugendlichen dazu führen, dass er für den Klimaschutz streikt, während eine andere Jugendliche zum Schluss kommt, dass sie dem Streik fernbleibt. Man könnte auch sagen: Der neue Lehrplan kontert den alten Vorwurf von rechts, wonach in der politischen Bildung linke Lehrer ihre Schüler zu aufmüpfigem Verhalten anstifteten. Sein Ziel ist das selbstverantwortliche demokratische Handeln.

Planung nicht ganz einfach

In Coronazeiten den Besuch des Grossen Rates zu planen, ist nicht ganz einfach. Grossrat René Huber und Landammann Markus Dieth für den Praxistest zu gewinnen, war dabei das Angenehmste, die Parlaments- und die weiteren involvierten Dienste zu überzeugen, schon bedeutend schwieriger.

Bald war klar, dass ein Besuch in der Umwelt-Arena in Spreitenbach nicht möglich war. So einigten sich die verschiedenen Akteure darauf, das Grossratsgebäude für eine Führung und die anschliessenden Interviews zu öffnen.

Unterwegs im Grossratsgebäude

Nach einem Rundgang durch das «Regierungsviertel» traf die Klasse auf Praktikantin Eva Vögli und die eigentliche Führerin Karin Brenner vor dem Grossratsgebäude. Diese gab zuerst einen Überblick über den Weg des Aargaus hin zum modernen Staat, ausgehend von der napoleonischen Mediationsakte, dem eigentlichen Start der politischen

Geschichte des Kantons Aargau. Dann führte der Weg durch die verschiedenen Fraktionsräume und hinunter in den Keller des Gebäudes, der aus den verschiedenen Wahlsendungen von Tele M 1 bestens bekannt ist.

Im Grossratssaal verteilten sich die Lernenden in einem Sektor, und Karin Brenner erklärte die Sitzordnung und die Arbeitsweise der Parlamentarier.

Politiker-Auftritte als Höhepunkt

Der Auftritt der beiden Politiker war denn aber doch der Höhepunkt. Fragen wie «Stimmen Sie so ab, wie Sie wirklich denken, dass es richtig ist oder so, wie es die Partei will?» wurden ihnen gestellt, aber auch Fragen zu den nächsten Abstimmungen (Kampfjetkauf als Beispiel). Die Politiker gaben sich keine Blässe und überzeugten mit ihren Antworten auf der ganzen Linie. Oftmals antworteten sie sehr pointiert. So sagte Markus Dieth auf die Frage nach der Arbeitsbelastung: «Wenn man keine Arbeitszeit und keine Ferien hat, kommt auch kein Stress auf, denn man ist ohne ein einengendes Zeitkorsett unterwegs.»

Freude und Interesse im Vordergrund

Beide gaben übereinstimmend an, dass man sich gut auf eine Aufgabe einstellen müsse. Man muss die Arbeit einfach erledigen: Je schneller man anfangen, desto schneller sei sie auch fertig, und es bleibe dann auch Zeit für Erholung, die man sich aber wirklich einplanen und nehmen müsse.

Als öffentliche Person habe man Einschränkungen hinzunehmen, aber ganz viele spannende Begegnungen. Wichtig sei, dass wenn man etwas mache, dass man es richtig mache. Eine Leitfrage dazu sei: «Kann ich dahinter stehen?» Man müsse authentisch bleiben, sich selber bleiben, volksnah sein.

Abstimmungen durchgeführt

Der Hauswart war so nett und hatte die Abstimmungsanlage aktiviert. So stimmten die Lernenden über vier Themen ab: «Wie hat euch dieser Ausflug gefallen?», «haben dich die Ausführungen von Markus Dieth respektive René Huber überzeugt?» und «befürwortest du die Anschaffung von Kampfjets?»

Es war faszinierend, wie schnell die Quoren ausgewertet waren. Gleichzeitig war es eine wahre Freude zu sehen, wie toll die jungen Menschen mitgemacht und «durchgehalten» haben. «Auftrag erfüllt!», könnte man nüchtern feststellen. Mit solchen Führerinnen und Politikern ist es aber auch wirklich einfach, das Ziel zu erreichen. Aber auch der gründlichen Vorbereitung der Schülerschaft durch Georg Kunkel war dieser sensationelle Ausflug zu verdanken.

Nach dem Schlussfoto bewunderten die Besucher den Abgang des Landammanns in der Staatslimousine und konnten dann in der Stadt ein bisschen den Kopf durchlüften, bevor es wieder zurück an die Schule ging.